

# Der Südosten der Türkei Ausnahmezustand in Nordkurdistan

**Ein aktueller Reisebericht von Dr. Gisela Penteker IPPNW\***



Newrozfest am 21.3.2018 in Diyarbakir

**Dienstag 16.10.2018 um 19 Uhr  
im DGB Haus Kaiserstraße 26-30 in Mainz**

An der Diskussion beteiligt: Ercan Ayboga, ehem. Mitarbeiter der Stadtverwaltung Diyarbakir und Coautor des Buches Revolution in Rojava

**Veranstalterin** Gruppe Mainz Rojava, IPPNW\* (internationale Ärzte für die Verhütung des Atomkriegs und in sozialer Verantwortung), kurdisches Gesellschaftszentrum Mainz

**Unterstützung:** Armut und Gesundheit e.V., Flüchtlingsrat Mainz, Medinetz Mainz, Attac Mainz

Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Gruppe Mainz Rojava, rojava-mainz@web.de

Anlässlich des Newrozfestes besuchte im März 2018 eine IPPNW Delegation den kurdischen Südosten der Türkei (Nord-Kurdistan).

Dort machte sie sich ein Bild über die schwierige Menschenrechtslage.

Die Referentin berichtet, wie zivilgesellschaftliche Organisationen sich trotz massiver Repressionen durch die türkische Regierung organisieren.

Dr. Gisela Penteker, Allgemeinärztin in Norddeutschland und Mitglied der IPPNW organisiert seit 1999 jährliche Delegationsreisen in die Osttürkei, besonders um die Situation der kurdischen Bevölkerung kennenzulernen und mit Berichten darüber zu informieren (ippnw akzente Hefte).

Sie verfügt über Kontakte, die in vielen Jahren entstanden sind und hat auch frühere Reisen in den Norden von Syrien (Rojava) unternommen.

Ercan Ayboga ist seit seinen Studienjahren aktiv gegen den Ilisu Staudamm - davon zeitweise direkt in Nord-Kurdistan. Er ist auch Mitbegründer der in Deutschland basierten Tatort Kurdistan Kampagne.